

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943**

150 (1.6.1943)



durch die Luft über den Himalaya oder über den Indus nach Ostindien kommt, ist ohne Belang. Die näherliegenden Flugplätze zum Angriff auf Japan sind zerstört, die U.S.A. Luftwaffe wird bereits weit nach Südwesten zurück. Also verläßt man den Weg über die Meere nach Ostindien zu öffnen. Zwar fiel Atita, aber noch heißt Kista unberührt.

So brennt der Krieg nicht uns, sondern dem Feind auf den Nägeln. Bei uns die Ruhe der Erwartung und sicheren Stärke, das Sammeln von Kräften für die nächsten Entscheidungen. Ueber 350 Millionen stehen in Front oder Arbeit für die Verteidigung und Rüstung, die Blockade tief sich tut. Wir kämpfen ums Leben, jene um Profit und Macht und jüdische Parolen. Der Antimilitarismus erhebt sein Haupt in den Feindländern, der Bolschewismus mit ihm. Die Kampflinie geht ja mitten durch unsere Völker, schreibt eine enalische Zeitschrift, entsetzt über dieses Bild. Alles das treibt den Feind zu neuen Entschlüssen. Noch ist die Pause strategischer Bestimmung, sie wird bald zu Ende sein, und wir werden beim nächsten Akt nicht fehlen.

**Neuer Ritterkreuzträger der Luftwaffe**  
DNB, Berlin, 31. Mai. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Josef F. Romantführer in einem Jäger-Regiment der Luftwaffe.

**Safenstadt Torquay überraschend angegriffen**  
\* Berlin, 31. Mai. Ein Verband schneller deutscher Kampfflugzeuge griff, wie der Wehrmachtbericht vom 31. Mai bekanntgab, Safenstadt an der englischen Süd- und Südküste an und warf Bomben schwerer Kalibers auf kriegswichtige Anlagen.

In den frühen Morgenstunden des 30. Mai wurde die flämische Hafenstadt Torquay überraschend aus geringer Höhe angegriffen. Die feindliche Flotte konnte durch Bordwaffenbeschuss niedergehalten werden, so daß sie nicht zur Wirkung kam. Unsere Kampfflugzeuge erzielten jedoch Geschichtserfolge mit englischen Jagern, die zur Abwehr getarnt waren. Hierbei entwickelten sich heftige Luftkämpfe, in deren Verlauf ein amerikanischer Jäger vom Wüter „Tomahawk“ abgeschossen wurde. Außerdem wurde beobachtet, wie ein britischer Jäger vom Wüter „Spiffire“ infolge Wasserberührung in Meer verlor.

Bomben schwerer Kalibers fanden ihr Ziel im Hafengebiet sowie in sonstigen kriegswichtigen Anlagen der Stadt. Starke Brände und umfangreiche Schäden wurden beobachtet.

In drei Abendstunden des gleichen Tages trafen schnelle Bomber noch gegen andere Hafenanlagen der britischen Südküste vor. Auch hier waren sie erfolgreich und trafen mit ihren schweren Bomben kriegswichtige Ziele.

**Zusammenkunft der Verrätergeneräle**  
„Wenig persönliche Wärme“  
\* Stockholm, 31. Mai. Londoner Eigenberichte der Stockholm-Presse berichten über die seit langem angekündigte Begegnung zwischen den französischen Verrätergenerälen Giraud und de Gaulle in Alger. Der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ hebt den sehr formellen Charakter der Begegnung hervor.

Nach dem „Times“-Korrespondenten in Alger haben es beide Generäle vermieden, die Stadt Alger zu berühren, als sie sich zu dem Ort der Besprechungen begaben. Nur eine französische Ehrenwache und einige wenige offizielle Persönlichkeiten sowie die Presse waren bei dem Ereignis zugegen. Wie aus dem „Times“-Bericht weiter hervorgeht, war keiner der führenden alliierten Vertreter persönlich anwesend. Auch Veronique ließ sich nicht sehen. Diese Verhältnisse nennt der „Times“-Bericht „sehr beschämend“.

Daß die Einigkeit zwischen Giraud und de Gaulle nicht gerade sehr groß ist, geht deutlich aus einem Bericht der United Press hervor. Diefelbe Agentur berichtet nämlich, daß de Gaulle und Giraud bei ihrer ersten Begegnung „wenig persönliche Wärme“ zeigten. De Gaulle habe erklärt, daß es „noch genug Diskussionen geben werde“. Er sei auch enttäuscht, daß es noch eine Zensur in Algerien gebe.

**Uraufführungen im Reich**

Oldenburg: „De Wiwerhoff“  
Die August-Hinrich-Bühne am Oldenburgischen Staatstheater brachte die Uraufführung des niederdeutschen Schauspiel „De Wiwerhoff“ von Karl Guntar Freese in einer vorzüglichen Aufführung heraus und hob damit ein Werk aus der Reihe, das alle Vorzüge eines geschulten Schauspielers vereint. Freese ist ein Stück gelungener, dessen Reiz sich neben einer gepflegten plattdeutschen Sprache aus dem Zusammenstoß von vier vorzüglich durchgeführten Charakteren ergibt. Eine einfache Fabel liegt dem Schauspiel zugrunde, wie sie sich jeden Tag auf einem untern niederdeutschen Bauernhöfe abspielen könnte. Mit festerem Gefühl hat sich Freese von allem Konstruierten und Gewöhnlichen freigehalten. Hier ist alles echt, bodenständig und ergreifend. Bühnenreifelei verleiht das Stück einen festeren Blick für die Notwendigkeit des Theaters. Einige Längen können ohne Schwierigkeit beseitigt werden, und vielleicht wäre sogar eine Straffung der vier Akte auf drei ein Vorteil. Das aber sind kleine Schönheitsfehler neben der Tatsache, daß hier endlich ein Stück aufgeführt, auf das die Spielleiter der niederdeutschen Bühnen lange gewartet haben, das ungekünstelt und echt einen Teil des niederdeutschen Lebens widerspiegelt.

Die Uraufführung in Gegenwart des Dichters wurde zu einem durchschlagenden Erfolge. Der Spielleiter, Intendant Dr. Erwin H. Rainater, hatte mit dem vortrefflich spielenden Ensemble der August-Hinrich-Bühne eine ausgereifteste und wirkungsvollere Aufführung herausgebracht. Carl Ulrich.

Köln: „Eselei in Grömelkirchen“  
Kurz vor Ausklang der Spielzeit brachte das Schauspiel die Kleinadtömdie „Eselei in Grömelkirchen“ zur Uraufführung. Friedrich

**Großes leistet unsere Handelsflotte**

Millionen Tonnen Schiffsraum im Seetransport eingesetzt

O Hamburg, 31. Mai. Ueber den Einsatz der deutschen Handelsmarine im gegenwärtigen Krieg und ihre Leistungen sprach in Hamburg Vizeadmiral Vohmann in einem Vortrag, der außerordentlich aufschlußreichen Einblick in die Probleme der kriegsmäßigen Handelsflottensahrt vermittelte.

Zu Beginn des ersten Weltkrieges waren rund 2400 Schiffe im deutschen Besitz, von denen zunächst nur 204 Schiffe im Kriegseinsatz standen; später wurde diese Zahl auf 2000 erhöht. Bei Beginn des gegenwärtigen Krieges war unsere Kriegsflotte der der Engländer um das achtfache unterlegen. Um so härter mußte die Handelsflotte herangezogen werden, die 1939 2406 Schiffe mit 44 Millionen BRT umfaßte. Von diesen Schiffen waren bei Kriegsausbruch über die Hälfte in fremden Gewässern. Zahlreiche Schiffe, unter ihnen die „Bremen“, die „New York“ und die „Sierra“, kehrten in kürzester Frist in einen Heimathafen zurück, andere liefen neutrale Leberfähren an und erhielten Befehl, sich zur Heimat durchzuschlagen; Untereignungen, die auch in vielen Fällen gelang. Nur wenige deutsche Schiffe wurden angegriffen, da der größte Teil sich, so lange noch irgend eine Möglichkeit dazu bestand, dem Zugriff feindlicher Mächte durch Selbstverlungerung entzog.

**Die bolschewistische Mordwelle in Bulgarien**

Nationaler Abgeordneter aus dem Hinterhalt erschossen

\* Sofia, 31. Mai. Der Sobranie-Abgeordnete Sapirian A. K. wurde am Sonntagabend in seinem Heimatort Kofitowa aus dem Hinterhalt erschossen. Die Täter feuerten aus nächster Nähe zwei Schüsse ab, die Klenoff in die Herzgegend trafen. Er starb auf dem Transport in das Krankenhaus. Die Täter konnten bisher nicht gefaßt werden.

Der Ermordete war Bauer und besaß ein bekanntes Mustergut. Seit 1940 gehörte Klenoff dem Sobranie als Abgeordneter an und war Mitglied der Regierungsmehrheit. Im Parlament war er der einzige Bolschewist, der in Nationalrat und Sobranie heimohnte. Klenoff gehörte dem Parlamentarismus für das Kriegsministerium und das Landwirtschaftsministerium an. Seine nationale Haltung war allgemein bekannt.

Die gesamte Presse gibt bekannt, daß auch der vierte Attentäter der Gruppe, die vor zwei Tagen das Haus des Ingenieurs Janakiem in der Luft zu sprengen versuchten, nach einer Schießerei mit der Polizei getötet wurde.

**Sadistischer Terror in Nordafrika**

Bericht einer angloamerikanischen Untersuchungskommission

O Paris, 31. Mai. Der „Matin“ veröffentlicht internationale Mitteilungen einer Untersuchungskommission, die kürzlich die Gefängnisse und Konzentrationslager Nordafrikas besucht hat. In diesen sind die Berichte von entlassenen Gefangenen enthalten, die auf Veranlassung der Kommission befreit wurden. Daraus geht hervor, daß die in den Gefängnissen und Lagern inhaftierten, darunter viele Frauen, Deutsche, Italiener, Araber und selbst Angehörige neutraler Staaten, unter einem beispiellosen Terror zu leiden haben.

Nach den Erzählungen der Gefangenen sind a. B. die Verbote teils von Stockschlägen auf die Gesäßstellen begleitet gewesen. Dadurch sei in Gabalancia ein Angehöriger eines neutralen Staates so schwer verletzt worden, daß er länger als einen Monat kein Stuhlgang habe tragen können. Ein Spanier, der angeblich mit deutschen Firmen in Verbindung gestanden haben soll, sei infolge der schweren Misshandlungen im Gefängnis die Zähne im Munde zerfallen worden. In Gabalancia seien die gefangenen jüdischen Polizeikommissare schikaniert wegen ihres jüdischen Vorebens abgelehrt worden, ihre Nachfolger bedienten sich jedoch der gleichen Methoden.

Diese kleine Anleihe gibt einen auffschlußreichen Einblick in die Art, wie sich die Juden und ihre Helfershelfer in Nordafrika an wehrlosen Gefangenen ihr Mächtigkeitsgefühl zu beweisen suchen.

**Die holländische Kultur**

Die holländische Kultur ist in Deutschland bisher verhältnismäßig wenig bekannt geworden. Nun erzählt man, daß in der nächsten Zeit immer mehr holländische Dichtungen ins Deutsche überetzt werden sollen. Das ist schön und erfreulich. Aber eine der wichtigsten Dichtungen, der Roman „Herdeker“ von Mile Budak, ist eine der stärksten Leistungen des jungen holländischen Schrifttums.

Mile Budak, der Autor, ist indes nicht nur Dichter. Er gehört zu den markantesten politischen Köpfen Kroatiens, er vertrat sein Vaterland bis vor kurzem als Gesandter in Berlin und ist nun in seine Heimat zurückgekehrt, um dort als Außenminister an der Leitung der Geschicke des kroatischen Staates teilzunehmen. Dieser Staatsmann kann als Dichter wie verlegen, wie tief er mit dem Boden verwurzelt ist, dem er entstammt. Der Besitz, in dem seine Eltern seit jeher ansässig sind, ist die Wiege, die ihn nach allen Bräunungen lebendig erhalten, hier sind die Menschen ganz ursprünglich, sie sind auch in ihrem Denken, Fühlen und Handeln. In Budaks Roman „Herdeker“ erhebt dieses Volk in einer Fülle von stark charakterisierten Figuren und in einem unendlichen Reichum von Schicksalen.

Mile Budak, ein Epiker von Format, ein Geschickter, den es drängt, Menschen zu entziffern,

**„Italien fürchtet die Zukunft nicht“**

Rundfunkansprache des Leiters des italienischen Schwerekriegsverlegtenverbandes

\* Rom, 31. Mai. Im Ehrensaal des Mitternachts des italienischen Schwerekriegsverlegtenverbandes hielt der Leiter des Verbandes, Carlo Delcroix, einen durch Rundfunk übertragenen Appell aller dem Verband angeschlossenen Schwerekriegsverlegten Italiens ab. Der Leiter wohnte den Abordnungen der verschiedenen Waffenverbände der faschistischen Jugendorganisation, der Kriegseisendiaten, der Goldmedaillenräger usw. bei.

Delcroix wies in seiner Ansprache auf die Verbundenheit des Schicksals des einzelnen mit dem der Gesamtheit hin und betonte, daß die vom Feind gemachten Versprechungen, die zwischen Volk und Regierung unterzeichnet worden, im italienischen Volk nicht verfallen. Ein Volk beweise seine Reife und sein Selbstbewußtsein, wenn es die Urkunden etwaiger Schwerekriegsverlegten und die Heilmittel nicht außer Acht seiner selbst lasse und auch keine mildernenden Umstände für das annehme, was es selbst gemollt und selbst auf sich genommen habe. Ein jeder muß jedoch, so führte Delcroix weiter aus, mit seinem eigenen Gewissen zu Rate gehen, um dem Feind auf seine Drohungen, seine Versprechungen und seine Verheißungen Antwort zu geben. Angedroht werde Italien die Zerstörung seiner Städte, versprochen werde ihm die Freiheit, in einem vom Feind besetzten Lande unter der Fuchtel von dessen Kriegesgerichten zu leben, — aufgegeben werde es zur Rebellion. Um auf die Androhung der Fremdberrschaft eine Antwort zu geben, brauche man nur an die Aufgabe der öfter getätigten und immer wieder erhaltenden ewigen Schlacht zu erinnern, die dazu bestimmt ist, die Beziehungen zwischen Nation, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit anzufestigen und aufrechtzuerhalten. Daher Delcroix wörtlich: „Für die Gegenwart brauchen wir nur darauf hinzuwirken, daß wir uns auf Grund eines Paktes im Kriege befinden, der unsrer Ehre als Soldaten und unsrer Treue als Volk bindet.“ An das gemeinsame Lager jedoch möchte man das Ergehen richten, das italienische Volk mit überflüssiger schmiedelischer Aufforderungen und mit billigen Verheißungen zu versehen.

„Dieser Krieg des Unvorhergesehenen hat bewiesen“, so schloß der Führer des Schwerekriegsverbandes seine Ausführungen, „daß die Ereignisse einem höheren Willen gehorchen, daß die Geschicke Vorzeichen sind, wie das Leben Schiduna. Der Krieg hat bewiesen, daß die Zukunft denjenigen Völkern gehört wird, die im Auf und Ab der Geschichte weniger Schwankungen zeigen, aber mehr innere Haltung bewahrt haben. Wie auch immer die Wärfel fallen mögen, wer aus einer Befahrung eine Kraft gemacht hat, wird nicht untergehen. Je mehr Italien getroffen und verletzt wird, je mehr Italien in Verdingung geführt und beleidigt wird, desto stolzer sind wir auf Italien, um so sicherer sind wir der Zukunft.“

**„Auslöschung Deutschlands“ gefordert**

Widerliche Haborie im Auftrage Judas

\* Berlin, 31. Mai. Im Chor der jüdisch-bolschewistischen angloamerikanischen Haborie, die das Judentum dieser Weltbeglückter vorantreiben und sich durch Flucht in ein Sanatorium der Durchführung des von Reichschancellor Antonescu ausgeprochenen Befehls zu entschließen. Dieser jüdische Trieb hatte aber keinen Erfolg mehr. Damit ist ein Mann, dessen ganzes Leben der politischen Böhlerarbeit gewidmet war, einer produktiven Arbeit zugeführt worden.

Hidberman hatte seit 1940 versucht, das Judentum in Rumänien zum Widerstand und zur Sabotage der Judenregeln des Marschalls aufzumuntern; er ist auch dafür wieder die englische und amerikanische Agitation zur Hilfe. Der Marschall Rumänien hat mit seiner Entscheidung diesen Untrieben eine deutliche Antwort erteilt und auch den Befehligen des Judentums zu verstehen gegeben, daß er sich von anglo-amerikanischen Drohungen nicht einschüchtern läßt.

**Dichter und Diplomat**

Mile Budak und sein Roman „Herdeker“  
Die kroatische Literatur ist in Deutschland bisher verhältnismäßig wenig bekannt geworden. Nun erzählt man, daß in der nächsten Zeit immer mehr kroatische Dichtungen ins Deutsche überetzt werden sollen. Das ist schön und erfreulich. Aber eine der wichtigsten Dichtungen, der Roman „Herdeker“ von Mile Budak, ist eine der stärksten Leistungen des jungen kroatischen Schrifttums.

Mile Budak, der Autor, ist indes nicht nur Dichter. Er gehört zu den markantesten politischen Köpfen Kroatiens, er vertrat sein Vaterland bis vor kurzem als Gesandter in Berlin und ist nun in seine Heimat zurückgekehrt, um dort als Außenminister an der Leitung der Geschicke des kroatischen Staates teilzunehmen. Dieser Staatsmann kann als Dichter wie verlegen, wie tief er mit dem Boden verwurzelt ist, dem er entstammt. Der Besitz, in dem seine Eltern seit jeher ansässig sind, ist die Wiege, die ihn nach allen Bräunungen lebendig erhalten, hier sind die Menschen ganz ursprünglich, sie sind auch in ihrem Denken, Fühlen und Handeln. In Budaks Roman „Herdeker“ erhebt dieses Volk in einer Fülle von stark charakterisierten Figuren und in einem unendlichen Reichum von Schicksalen.

**Deutsche Klassiker in Belgrad**

Auf kulturellem Gebiet vollzieht sich eine verstärkte Heranziehung des serbischen Volkes an deutsche Geistesgüter. Nach Lessings „Minna von Barnhelm“ — wiederholt auch als Schiller-Vorlesung gegeben — und Kleists „Der zerbrochene Krug“ erleben im Serbischen Ra-

**Rinz guslagt!**

Im Ehrenmal unter den Linden fand zum Gedenden an die der Schlacht am Stagarat Gefallenen am Montagmittag wie alljährlich eine feierliche Kranziederlegung statt.

Ministerpräsident und Außenminister Dr. Tusa wurde am Sonntag im Rahmen einer Feierstunde der slowakischen Universität in Preßburg zum Ehrenbürger der juristischen Fakultät der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität promoviert.

In Brüssel wurde vom Amt für Volksverkehr der Auslandsorganisation der NSDAP zum hiesigen Male eine Grobveranstaltung für Verwundete durchgeführt, an der über 3000 Personen teilnahmen. Die im Rahmen der Verwundetenbetreuung durchgeführte Veranstaltung lieferte einen neuen Beweis für die enge Verbundenheit zwischen Front, Heimat und Auslandsdeutschtum.

Der spanische Fischdampfer „Maruja“ bootete in das Palmas (kanarische Inseln) einige nordamerikanische Schiffbrüchlinge aus, die von einem anderen kleinen kanarischen Fischdampfer vor der spanischen Sabarastilla (Westküste) gerettet und hinter von der „Maruja“ übernommen wurden. Die Schiffbrüchlinge gehörten zur Besatzung des U.S.A.-Frachters „James Dwyer“, der im Atlantik von einem deutschen U-Boot versenkt worden ist.

Ein in der Nacht von Gibraltar. Ein zweimotoriges amerikanisches Militärflugzeug landete an einer Stelle ab, an der sich viele Badende befanden. Von diesen wurden sechs getötet und vier verwundet. Die Besatzung des Flugzeuges fand gleichfalls den Tod.

In Syrien ereignen sich unter den dort liegenden indischen Truppen zahlreiche Fälle von Rebellion und Desertion, da die Indier, wie Stefan aus Istanbul berichtet, sich gegen ihre englischen Offiziere auflehnen und nicht für die Interessen ihrer Unterdrücker kämpfen wollen. Die Engländer zeigen sich hierüber sehr beunruhigt.

In Szechuan fand am Sonntag eine große öffentliche Kundgebung der dortigen indischen Unabhängigkeitsbewegung statt, in deren Verlauf zehntausende Indier gegen die Ermordung des früheren Premierministers der Szechuan durch den britischen Geheimdienst protestierten und für die Freiheit des Landes beteten.

Kriegsminister Tojo und Marine-Minister Shimada begaben sich am Montagvormittag zu Japans Nationalheiligtum, dem Jokusumi-Tempel, um hier den Seelen der gefallenen Soldaten über den todesmühtigen Kampf der japanischen Besatzungstruppen auf der Muten-Insel Atsu zu berichten.

Die japanische Luftwaffe griff am 29. Mai die militärischen Anlagen von Tschitang an. Im Verlauf eines Luftkampfes wurden hierbei von feindlichen Flugzeugen 14 abgeschossen und mehrere andere am Boden zerstört. In den militärischen Einrichtungen wurden schwere Schäden erzielt.

**Drei wichtige Tschungking-Stützpunkte bombardiert**

\* Shanghai, 31. Mai. Die japanische Luftwaffe bombardierte, einem japanischen Frontbericht zufolge, am Montag drei wichtige Stützpunkte Tschungking in der Provinz Hunan, nämlich Tschü, Schümen und Lin. Letzteres ist das Hauptquartier der 73. Tschungkinger Armee. An allen drei Plätzen wurde schwerer Schaden angerichtet. Die japanischen Bomber folgten ohne Verluste zurück.

**Die erste Bombe traf mittschiffs**

\* Berlin, 31. Mai. Kampfflugzeuge, die zur bewaffneten Aufklärung über dem Atlantik eingesetzt waren, entdeckten in den Mittagsstunden des 30. Mai das 4910 BRT große Frachtschiff „Lancarova“. Die erste Bombe schwerer Kalibers traf mittschiffs, die zweite hart an der Bordwand. Nach der Explosion der Bomben setzte sich starke rotbraune Rauchentwicklung. Das Schiff blieb altpott liegen und ist dann wenig später gesunken, wie im Wehrmachtbericht vom 31. Mai, gemeldet wurde.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Nunn, Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller, Stellv. Hauptgeschäftsführer: Dr. Georg Brünner, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

**Städte als Landschaften**

Hellweg-Ausstellung in Freiburg  
Es zeigt erneut von der Aktivität des Freiburger Kunsterbes, das jetzt gleich im Anschluß an die Daniel-Greiner-Schau eine höchst beachtliche Gedächtnisausstellung von Werken des verstorbenen Professors Rudolf Sellwag eröffnet werden konnte, eines Meisters also, der — aus dem Badener Land stammend, wo er in Karlsruhe vor der Jahrhundertwende die erste künstlerische Ausbildung erhielt — jahrzehntlang auf den europäischen Ausstellungen bedeutend vertreten war. Neben zahlreichen Skizzen, die schon die zügige Handschrift eines Großen der Malerei erkennen lassen, stellen vor allem die vielen repräsentativen Städtebilder, hervorragende impressionistische Stücke aus aller Welt, von salzigenen der Farbigeit und auch geistlich von höherer Delfikasse. Die Stadt als Landschaft — so möchte man diese hervorragende Sammlung bezeichnen, die hier als die Frucht eines reichen künstlerischen Lebens ausgereicht ist mit herrlichen Bildern aus Baden-Baden, Strassburg, Stuttgart, Heidelberg, Würzburg, Berlin, Göttingen, London, Paris, Venedig, Monte Carlo und aus der Fülle nur einige charakteristische Beispiele anzuführen.

Adolf Eidens.

**Städte als Landschaften**

Hellweg-Ausstellung in Freiburg  
Es zeigt erneut von der Aktivität des Freiburger Kunsterbes, das jetzt gleich im Anschluß an die Daniel-Greiner-Schau eine höchst beachtliche Gedächtnisausstellung von Werken des verstorbenen Professors Rudolf Sellwag eröffnet werden konnte, eines Meisters also, der — aus dem Badener Land stammend, wo er in Karlsruhe vor der Jahrhundertwende die erste künstlerische Ausbildung erhielt — jahrzehntlang auf den europäischen Ausstellungen bedeutend vertreten war. Neben zahlreichen Skizzen, die schon die zügige Handschrift eines Großen der Malerei erkennen lassen, stellen vor allem die vielen repräsentativen Städtebilder, hervorragende impressionistische Stücke aus aller Welt, von salzigenen der Farbigeit und auch geistlich von höherer Delfikasse. Die Stadt als Landschaft — so möchte man diese hervorragende Sammlung bezeichnen, die hier als die Frucht eines reichen künstlerischen Lebens ausgereicht ist mit herrlichen Bildern aus Baden-Baden, Strassburg, Stuttgart, Heidelberg, Würzburg, Berlin, Göttingen, London, Paris, Venedig, Monte Carlo und aus der Fülle nur einige charakteristische Beispiele anzuführen.

Adolf Eidens.

# 34 Britenbomber und ein Schiff

### Schneidige Abwehr der Marine-Bordflak — Drei Stunden heißer Kampf in der Nacht: vier Britenbomber abgeschossen

Von Kriegsberichtler Erich Grathoff

PK. In solchen Nächten wie dieser, da der Mond so unheimlich hell über dem Himmel steht, eine meilenweite Sicht erlaubt und der dunkle Schatten des Dampfers, der irgendwo durch die nördlichen Gewässer fliehet, so deutlich auf dem glitzernden Wasser spiegelt zu sehen ist, wäre es ja auch eigentlich ein Wunder gewesen, wäre die Fahrt vom Feinde unbemerkt vonhatten gegangen. Doch, daß es gleich 34 Bomber waren, die sich heißungig, böser Absichten voll, auf das allein, ohne Geleit schiff fahrende Schiff führten, innerhalb weniger Stunden in raffinierten, konzentriert angelegten Tiefangriffen, war ein bischen viel. Das war drei Stunden lang heiser, unentwegter Kampf, in dem die Zweisintermeter-Geschütze und die Maschinengewehre kaum eine Minute schweigen. Und die 14 Mann der Marine-Bordflak, die überall, im Vorder-, längs der Atlantikflanke, im Osten genau so wie im Mittelmeer, auf ihren Posten stehen und in höchstem Einsatz, oft allein auf sich selbst gestellt, das ihnen anvertraute, wertvolle Nachschubboot verteidigen, diesen Sieger. Nichts hat der Feind erreicht. Die so erdrückend erdrückende Übermacht, vor der der bloße Verband vielleicht an die Sinnlosigkeit einer Gegenwehr hätte glauben können, hat keine Erfolge zu erzielen vermocht. Von welcher Seite auch der Gegner anfiel, ob allein, zu zweit oder zu dritt, immer schlug ihm das mörderische Abwehrfeuer dieser 14 Männer entgegen, die sich in verbissener Entschlossenheit ihrer Haut wehrten und den Dampfer verteidigten, dem sie zum Schutz beigegeben waren. Sie handten an ihren Geschützen, als seien sie überhaupt nicht klein zu liegen, zielten und schossen unbefürchtet um das Feuer der Bordmaschinen, das ihnen um die Ohren schlug, Schossen, bis der Gegner genug hatte. Bis — als der vierter dieses Geschüßes verunmündet war — vier Bomber entbrennen auf dem Wasser aufgeschlagen waren oder als rauchende, brennende Trümmerbänke an der Küste des nahen Landes lagen.

immer heftiger brennend von dort noch einen zweiten Angriff. Er erreichte sein Ziel nicht mehr, 300 Meter vor dem Dampfer fliehet er schneidig ins Meer und verliert in Sekunden über die Abzweigungen fliehend, bis sie kurz darauf noch einige brennende Brandteile. Im übrigen große bunte Delfine, die im glitzernden Mondlicht leuchteten; letzte Zeugen dieses kurzen Geschehens.

Und dann kommen noch 12 auf einmal. Noch einmal verliert es in dieser Nacht ein neuer Puff, von den anderen zur Hilfe gerufen. Noch einmal legen jetzt 12 Flugzeuge über das Schiff hinweg, als wollten sie nun endlich einen Erfolg erlangen. Aber mit frischen Kräften, nach einer kurzen Ruhepause, legen die Männer erneut an ihren Geschützen,

frischgefüllte Magazine liegen neben ihnen. Und wieder muß der Feind unverrichteter Sache abziehen, muß vor dem heraufziehenden Tage flüchten, der ihm womöglich noch deutsche Jäger auf den Hals hegt. Das wäre denn doch zuviel des Bösen! Eins dieser 12 Flugzeuge liegt soviel schon brennend am Boden. Es hat seinen Angriff, den es bis auf dreißig Meter an das Schiff herantrug, vollbracht von den Geschossen der „Zwanzigmeter“ und der Maschinengewehre, mit der Vernichtung bezahlet mühen.

Drei Abschüsse in einer kurzen halben Stunde. Vier Abschüsse in einer Nacht! Und dazwischen liegen immer neue Angriffe, liegt immer neue heulende Abwehr, auch wenn sie nicht immer so deutliche Erfolge zeigt. 34 Maschinen haben die Männer in dieser kurzen Zeitpanne gesäht, die alle etwas von dem allein fahrenden Schiff wollten. 34 Anflüge mit Bombenwurf und Bordwaffenbeschuß, 34 Tiefangriffe in zehn bis zweihundert Meter Höhe, die dicht neben dem Schiff und haarfährig über seine Aufbauten hinweggehen, daß man manchmal meint, die Bomber mit der Hand herunterholen zu können. Unbekümmert stehen die Männer an ihren Waffen, bilden einen fackeligen Haufen, eine feuerbeidende Festung, an der sich der Feind keine Ähne ausbeuten soll. Und nichts hat der Gegner erreicht, die Bomben



An der Ostfront im Raum von Oros werden jetzt die Erfahrungen des Kampfes in der Winterschlacht in Geländebildungen ausgewertet. (PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Henisch, Atl., Z.)

## Eine wilde Kurbel mit den Waffen

Eine Viertelstunde vor Mitternacht hören sie die ersten Klänge der Bomben über sich. Am Steuerbord, hoch, achtern, überall, als wolle man sich da oben erst einmal über den Angriffspunkt schlüssig werden. Da stehen sie auch schon an ihren Geschützen, Feuerbereit, wahre Berge voller Magazine neben sich. Denn wer vorlief, hat mehr zum Schießen. Und man kann ja nie wissen, wie lange es dauert. Und es dauerte lange, drei geschlagene Stunden lang kam von der Küste, furchtelten mit ihren Waffen im Kreise umher, knallten dorthin, von wo sie immer kamen. Ein paar Feuerstöße nach vorn, herumgeschwenkt nach Steuerbord, auch da kam einer heran mit heulenden Motoren, die nur zu deutlich den beschätzten Tiefangriff verrieten. Die ersten Einschüsse neben sich an den Deckaufbauten, an der Bordwand registrierten sie heinige automatisch! Nur die Küste! Weiter-schießen!

Fünf Minuten nach Mitternacht! Eben ist ein Angriff abgewehrt! In tiefer Kurve zieht der Bomber hoch, verschwindet im Dunkel des Himmels. Der nächste kommt aus der gleichen Richtung. Schon von weitem wird er erkannt, von hellstem Feuer empfangen. Wahre Funken spritzen, als die Geschütze in Sturm und Tragflächen einschlagen. Ganz genau haben sie ihn im Wasser, lassen ihn nicht mehr aus. Von vielen Treffern durchgerüttelt, dreht der Bomber ab, schlingelt sich mit blühendem Motor achterns vor, fast immer tiefer herab, schlägt mit lautem Knall auf der nahen Küste auf! Stichflammen, Rauchwolken, weißlich sichtbar Feuerstöße! Und in die Freude der Männer, die über ihren Abschuß jubeln, plätscht schon der nächste Angriff.

Tödliche Feuerstöße zwischen den Briten entgegen. Das ist zwanzig nach zwölf! Auch diesem Bomber geht es nicht anders. Als hätten sich die Männer von der Bordflak nun erst richtig eingeschossen, brennt der Angreifer schon nach den ersten Feuerstößen, zieht in verzweifelter Kurve an Steuerbord vorbei nach vorn, versucht

# Drei goldene Löwen auf blauem Grund

### — Schützen-Division Galizien tritt an — Kämpfer schon aus dem ersten Weltkrieg marschieren wieder mit

Von Kriegsberichtler Walter Müller

PK. Wie veräußert liegt das Städtchen Kolomea, die Hauptstadt des gleichnamigen im Südboden von Bemberg liegenden Kreises, da, als wir zu mitterruhiger Stunde einfahren. Kaum daß noch Menschen auf den Straßen angetroffen sind.

Wie anders das Bild am Morgen darauf! Überall eifriges Kommen und Gehen, denn es gilt, den endlich erfüllten Wunsch, aktiv an der Seite der deutschen Wehrmacht gegen die bolschewistische Weltgefahr anzutreten, freudig zu bezeugen. Schon in den frühen Morgenstunden sind zu Fuß, zu Wagen und zu Pferd Tausende aus dem ganzen Kreis nach Kolomea gekommen, um Teilnehmer der Kundgebung zu sein. Nur der Wettergott hat sein Einsehen, und von dem am Horizont herübergrühenden, teilweise noch mit Schnee bedeckten Karpatenbergen jagen in rasender Eile, von böigen Sturm dauernd zerfetzt und neu gestaltet, die Wolken aus dem Fernen her. Die Fahnen an den Masten längs der Hauptstraße der Stadt knattern im Sturm. Alle Augenblicke wechelt die Windrichtung und jagt der Staub aus den umliegenden Feldern bis in die Stadt.

formiert. Im Vorbeifahren bietet sich eine bunte Fülle von Truppen, ein Beweis dafür, daß aus vielen Orten des Kreises die Menschen nach Kolomea gekommen sind.

Zähe und verwogene Reiter: die Huzulen. Noch bunter wird das Bild, als der Vorbeimarsch dann selbst seinen Anfang nimmt und nun die Männer und Frauen, Knaben und Mädchen in langen Reihen anmarschieren. Nachdem die Gruppe der Kombattanten vorbeigezogen ist, folgen kräftigen Schrittes die hinteren Reihen der Freiwilligen, denen sich Trachtengruppen anschließen. Dazwischen aber flinkt lebhaftes Pferdegetrappel auf, denn nun kommen die Huzulen zu Pferde. Schier reichen die Reiter mit ihren Beinen bis auf die Erde, so klein sind die struppigen Tiere, von denen man annehmen möchte, daß sie den Reiter kaum zu tragen vermögen, und doch sind gerade diese Huzulenpferde als äußerlich zäh und ausdauernd bekannt. Kaum, daß die Reiter Sättel unter sich haben, eine einfache aus Schaafwolle handgewebte Decke, allenfalls ein Kolleruch, das ist alles. Auch Stiefel sind dem richtigen Huzulen ein unbekanntes Begriff, und dennoch sind Pferd und Reiter eins. Mit hohen Schaafwollmägen und dunklen Schaafwollröcken bekleidet kommen sie daher. Ihr Anführer, ein ehemaliger Oberleutnant der österreichisch-ungarischen Armee, kommandiert die Reiterführer. Schon im Weltkrieg 1914/18 ging den Huzulen der Ruf voran, die „Türken des Ostens“ zu sein. Schon damals wurde aus der Bevölkerung dieses Gebietes ein eigenes Huzulen-Regiment in der österreichischen Armee gebildet, und auch jetzt wieder besteht die Hoffnung, daß die Tradition dieses Regiments in die neue H-Schützen-Division übernommen werden kann.



Sie schwören dem Führer die Treue. Immer neue Verbände von Freiwilligen aus den Reihen der Ostvolker werden aufgestellt. Freiwillig sind sie gekommen, um den Kampf gegen ihre einstigen Unterdrücker aufzunehmen. (PK-Kriegsberichtler Schneider-Kunath (Sch))

Malerisch ist auch die Tracht der nun vorbeimarschierenden Frauen: Stoffhütchen, reichgestickte Hemdblusen, goldburchwirte, oft zweifelhafte Umhangstücke, statt einer Schürze bunte wollenen Gürtel, reichbestickte Wetzweihen, reicher Korallen- oder Glasperlen-Halskettchen und eine Kopfhülle aus Blumen für Mädchen, oder ein buntes oder weißes gesticktes Kopftuch der Frauen.

Mehr als dreimal so viel wie erwartet. Binnen kurzen werden nun die ersten Aushebungen für die H-Schützen-Division Galizien unter den ausgewählten Freiwilligen erfolgen. Die Tatsache, daß die erwartete Meldebilanz in Wirklichkeit schon mehr als dreimal überboten ist, zeigt, daß das ukrainische Volkstum Galiziens, das rund 2 Jahre lang am eigenen Leibe und am eigenen Eigentum die „Segnungen“ der alles nivellierenden bolschewistischen „Kultur“ verspürte, die Aufgabe der Stunde verstanden hat. Es wird nicht lange dauern, und dann fallen die Städte Galiziens wider von dem Marschritt der Ukraine, unter den Klängen ihrer eigenen Lieder wie diesem:

„Es ist jetzt eine große Zeit, Die Zeit des entscheidenden Kampfes, Wir werden siegen oder sterben, Bereit im Kampf gegen Moskau.“

## Rettung aus Seenot!

Von der Insel ist ein weiter Blick frei — ein Blick, weit hinaus auf das Meer; heute grau und düster, morgen blau und einladend, einladend zur Bootsfahrt. Hier stehen wir Wade, sichern das Land vor feindlichen Angriffen. Der Tag verlief ruhig, ruhig wie an allen vorangehenden. Aus dem Süden strich der heiße Odem feindlichen Sommers über den Fels. Das schmucke Wohnhaus badete sich in dunkelroter Sonnenhitze. Die Kameraden genossen die Ruhe der Stunden im Mittagssonnenbad. Doch mitten in die Gedanken der einzelnen plante der Rufschrei „Flugzeugabsturz!“ Eine deutsche Maschine, ruhig ihre Bahn ziehend, war von Weiten angeflogen. Scheinbar ruhig und in ereignisloser Fahrt! Wie ein Tropfen aus blauem Himmel, so strahlte es plötzlich rasend in die Tiefe, überflieg sich und verlor wenige Sekunden später in den Fluten des Meeres. Die Besatzung, drei Köpfe ausmachend, war mit dem Fallstrichm ausgeflogen; sie schwammen in der See. Schon hatte einer der Inselbewohner die Leuchtboje ergriffen und schon weiß, rot, rot... das Alarmzeichen der Küste. Vielleicht wurde dadurch ein Vorpostenboot aufmerksam und kam heran, was immerhin im Bereich der Möglichkeit lag.

Die Verbindung mit der Flugzeugbesatzung wurde durch weitere Leuchtbojen aufrecht erhalten. Mit drabstem Erschiffen wurde sofort der Seenotdienst alarmiert; schon ging das Zeichen hoch, daß den in Seenot befindlichen die baldige Rettung versichert. Von Osten näherte sich dem Unfallort eine Do. 24. Noch war es ihr nicht möglich, den Standort der schwimmenden Flieger festzustellen. Wieder war die Küstenbesatzung zur Stelle. Mit Richtungssignalen und Rauchsignalen in Richtung der Gefährdeten wurde das Erkennen durch die jugende Maschine beschleunigt! Neue Hoffnung belebte die Männer drüben, Hoffnung auf schnelle Rettung, die sie den Männern der Küstenbesatzung zu verdanken hatten. Eine zweite Maschine näherte sich in niedriger Flug. Bald glitten ihre Schwimmer über die schaukelnden Wellen, und Mann für Mann wurde aus dem kalten Meer gehoben. Nach ging der Flug des Flugzeuges dem Seimathafen zu, mit einem dankbaren Winken hinunter zu den immer kleiner werdenden Felsruinen, auf denen strahlende Gestirter somit den Lohn ihrer Mühe fanden, die sie den Kameraden erwiesen hatten. Viele freundliche Grüße und die stolze Anerkennung der Vorgelegten gaben ihnen die hohe Genugtuung erfüllter Pflicht. Sie erzählten sich noch manchen Tag davon, in denen ein neuer Briefwechsel die Verbundenheit aller Soldaten festigen half. Auch die Sonne ließ keine Trübung des Wetters zu. Ununterbrochen schien sie noch lange und überzog das kleine vorgelagerte Eiland mit feurigem Fragens!

Fkgfr. Brändle.

## Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

66. Fortsetzung. Sie sah ihn von unten her aus den Augenwinkeln an. Sind Sie wirklich, daß ich sehr langsam bin? Er betrachtete sie lange, und sein Mund mit den etwas zu harten und weichen Lippen entspannte sich zu einem Lächeln. „Nein, das bist du nicht, weißt du nicht! Ich habe dir unrecht getan. Du bist nicht sehr nett sein, wenn du nur wollest.“ „Nun, vielleicht will ich mal...?“ — „Also bleib noch ein bißchen!“ „Nein, heute nicht! Aber vielleicht rufe ich Sie bald an und frage, wie es mit Veritas steht?“ „Das darfst du! Natürlich! Sobald du willst! Ich könnte bestimmt eine Menge für dich tun, wenn du durchaus bei deinen Kriterien bleiben möchtest und dich lieber drinnen lassen willst als... ins Blaue hinein aufzulaufen.“

Sie erhob jetzt keinen Widerspruch mehr gegen sein Du, und sie wehrte sich auch nicht mehr zu entscheiden wie vorhin, als er sie unten in der Halle sah.

Der einzige Zeuge, von dem zu hoffen war, daß er über Offens absonderliche Gesundheitsförderung fürderliche Aussagen machen konnte, war Christian Brode, jener Mann, der den Brand zuerst entdeckt und sofort die Feuerwehre benachrichtigt hatte. Er war jedoch ein schwieriger Zeuge. Er war tagtäglich bei Offens ein- und ausgegangen, hatte das Haus gekübelt, den kleinen Garten betreut, Anzüge ausgeflopt und ausgebügelt; zuweilen hatte er sogar für Offens gekocht, wenn der aus irgendwelchen Gründen keine Lust gehabt hatte, seine

Mahlzeiten in der Stadt einzunehmen. Aber es war ganz unmöglich, von ihm ein Bild Offens und dessen Lebensgenossenschaft zu bekommen. Brode war ein Mann von fünfzig oder fünfundsiebzig Jahren, vierfünftel unterlegt und ungewöhnlich kräftig. Sein verwitwetes Gesicht sah bieder und treuherzig aus. Er gab sich un- vernehmbar hümmend, als er wirklich war. In seinen kleinen, hellbraunen Augen fand eine gewisse Verschlagenheit. Von Beruf war er Schiffszimmermann, war in jüngeren Jahren lange zur See gefahren und hatte auf kleinen Frachtern die ganze Welt gesehen. Best wogte er in dem Kellergeschoß eines Dreifamilienhauses, das unmittelbar neben Offens' Haus lag. Er war verheiratet gewesen, hatte sich scheiden lassen und stand in keinerlei Verbindung mit seinen Kindern, die in aller Welt verstreut lebten. Uebrigens war sein linker Arm gelähmt und merklich verkümmert. Kriminalrat Hempfied, der die ersten polizeilichen Ermittlungen geleitet hatte, war von Anfang an mit diesem Zeugen auf Schwierigkeiten gestoßen. Brode mußte angeblich so gut wie nichts, und was er wußte, ließ er mit so viel Umständen aus sich herausfragen, daß schon nach dem ersten Verhör der Verdacht aufstach, er habe etwas zu verheimlichen.

Nachwachen war ihm das jedoch nicht und noch unmaßstäblicher war, daß er mit der Brandlegung über gar mit dem Tode Offens etwas zu tun hatte, denn ihm war es zu danken, daß das Feuer rechtzeitig entdeckt worden war und gelöscht werden konnte. Wäre der Täter oder auch nur ein Mitwisser gewesen, so hätte ihm daran liegen müssen, das ganze Haus abzubrennen zu lassen, damit alle Spuren vernichtet wurden. Statt dessen hatte er gerettet, was noch zu retten gewesen war, sogar bares Geld, und zwar einen Betrag von fünfzehnhundert Mark, den er in der brennenden Wohnung gefunden hatte. Dieses Geld

hätte er ohne viel Gefahr für sich beiseitebringen können. Verdächtig war nur sein Verhalten bei den Verhören, sein Ausweichen und Hinhalten, seine Ausflüchte, seine gespielte Bewußtlosigkeit. Immerhin war eine Hausdurchsichtigung bei ihm vorgenommen worden. Er hatte sie ohne Sträuben über sich ergehen lassen, machte sich aber im stillen ganz offensichtlich über die Deutungen lustig. Er half ihnen bei der Suche nach etwa möglichen Verstecken in seiner kleinen, dunklen Kellermwohnung. Gefunden wurde nichts, wenigstens nichts von Bedeutung. Man übertrieb einige Kisten teurer Zigarren auf und etliche halbvolle Flaschen Cognac und Wisky, die zweifellos aus Offens' Besitz stammten, denn dieselben Marken waren auch nebenan gefunden worden. Brode bestritt das auch nicht, behauptete aber, Offens habe ihm das alles geschenkt. Er trage ja auch dessen abgelegte Oberbekleidungen und Strümpfe. Die Anzüge seien ihm leider über der Brust zu knapp gewesen. Aus freien Stücken zeigte er sogar einen Ring vor, den Offens ihm angeblich geschenkt hatte. Brode liebte nämlich Schmuck. Er trug in einem Drillingen einen kleinen Ohrring mit einer linken eingestochenen Koralle. An seiner linken Uhrkette hingen alle möglichen geschmacklosen Säckelchen und der Ring, den Offens ihm geschenkt hatte, trug einen großen grünen Stein.

An diesem Nachmittag ließ Brode wieder einmal im Verhör bei Kriminalrat Hempfied, machte sein abwartendes dummes Gesicht und drehte seine blaue, fettig gewordene Schirmmütze über seinem fettigen Innenfutter, so wie er keine Antworten abzugeben, denn sobald eine neue Frage gestellt wurde, blinnte er dort hinein.

Reinert war zugegen, beteiligte sich aber nicht am Verhör. Er fand an einem der beiden Fenster und beobachtete den schwierigen Zeugen, dem nicht beisammen war. Es hieß Brode Spas zu machen, den beiden Es

amen Rästel aufzugeben und sich jedes Wort aus dem Munde ziehen zu lassen. Er hatte also nichts gesehen und nichts gehört. Am letzten Freitag, am Abend der Tat, hatte er in seiner Kellermwohnung am Fenster gesessen und seine Strümpfe gestopft. Dann war er zu Offens hinübergegangen, um nach dem Zentralheizungsapparat im Keller zu sehen. Offens hatte die Wärme, und da er gewöhnlich bis spät in die Nächte hinein aufbleib, ließ er schon jetzt in der Übergangszeit nachmittags heizen.

Aufgefallen war Brode nichts, gar nichts, als er das Haus durch den Garteneingang betreten hatte. Er hatte das Feuer im Dien geschäft, etwas Rots aufgeschüttet und hatte dann zu Offens hinaufgegangen und hatte fragen, ob der noch Wünsche für den Abend habe. Dabei hatte er den Brand entdeckt.

„Und vorher haben Sie nichts im Hause wahrgenommen? Geräusche? Schritte?“ „Wenn Sie so im Ofen stöbern, Herr Rat“, sagte Brode, „und wenn Sie Rots schippen, und es scharrt, dann können Sie sonst nichts hören.“ „Sie sagten, daß Sie in Ihrer Wohnung am Fenster saßen, bevor Sie zu Offens hinübergingen. Das Fenster geht zur Straße. Sie können sogar zu Offens' Haus blicken.“ „Das kann ich nicht, Herr Rat, und außerdem hab' ich meine Strümpfe gestopft.“ „Aber man sieht doch mal von seiner Arbeit auf.“ „Ich nicht, und außerdem hab' ich gar keinen Zweck gehabt. Es sind nämlich Büsche da, wissen Sie, Espiraden — das Zeug, das in weiß blüht, liegt nicht, aber so im Frühmorgen, nicht? Ja, und die sind so dicht, daß kann man gar nichts sehen, Herr Rat. Das können Sie selber ausprobieren. Und deshalb ist es auch immer so dunkel bei mir und ein bißchen feucht. Es kommt keine Sonne rein und ich spär' in meinem Arm...“

Er redete viel, wenn er sich auf ungeschicklichem Boden wußte, wurde aber wortfahrig, sobald ihm Fragen unangenehm wurden. Oder er lenkte dann ab wie jetzt, als er von den Beschwerden in seinem gelähmten Arm sprach. Pöhllich mißfiel sich Reinert in das Verhör: „Sagen Sie, Herr Brode, was haben Sie eigentlich an Ihrem Arm? Was' ein Unfall?“ — „Ja, ein richtiger Unfall.“

Nun war Brode wieder auf der Hut. Wenn Reinert ihn etwas fragte, stellte er sich besonders dümm, und nun kamen seine Antworten wieder tröpfelnd: was offenbar dem Eindruck der Wiederkehr verträglich sollte. „Ein Unfall Ihrer Seemannszeit?“ — „Falsch!“ — „Und beziehen Sie dafür eine Rente? Oder sind Sie sonstwie dafür entschädigt worden?“ — „Ne, Geld hat' s' dafür nicht gegeben.“ — „Warum nicht? Dieses Unfalls wegen konnten Sie doch wohl Ihren Beruf nicht mehr ausüben?“ — „Ne, das stimmt Herr Staatsanwalt, das kann' ich nicht mehr. Damit war' s' vorbei. Ich bin ja wohl noch' paarmal auf' so'ne Ärtien als Koch gefahren, aber es will nicht mehr so recht.“ — „Ja, und warum bekommen Sie dafür keine Rente?“ — „Es hat sich nicht gelohnt, Herr Staatsanwalt, wissen Sie?“ — „Was hat sich nicht gelohnt?“ — „Deswegen auf' s' Gericht zu gehen.“ — „Rentenanprüche aus Berufsunsfällen brauchen Sie doch nicht vor dem Gericht einzufordern.“

Brode grinste. „Den hier doch.“ — „Und warum sind Sie nicht zum Gericht gegangen?“ — „Weil er schon tot war.“ — „Der war tot?“ — „Ja, der Rieger.“ — „Welcher Rieger?“ — „Der mir den Arm zerhackt hat.“ — „Bei welcher Gelegenheit hat er Ihnen den Arm zerhackt?“ — „Brode sah in seine Mühe und hob dann seine Augen zu dem treuzerhörigen Unfallbedürftigen. „Wir hatten man so 'nen kleinen Streit, nicht?“ (Fortsetzung folgt)

Blick über Baden-Baden

(Kurzzeitschreibung) Feldwebel Otto Wegmann... Baden-Dos, Kuppenheimer Straße, wurde mit dem K. 2. Klasse ausgezeichnet.

(Einschränkung des Straßenbahnverkehrs) Infolge der bereits bekanntgegebenen Einschränkungen des Straßenbahnverkehrs...

(Max Kieple zeigt 220 Lichtbilder) Der Donaueschinger Dichter Max Kieple veranlaßt morgen um 20 Uhr im Gartenlaai...

(Rechtliche Klärung auf dem Battersheimatunfähigen Morgenwanderung mit dem Volkshilfsdienst)

Dr. H. R. Baden-Baden. Im vergangenen Sonntag fand unter Führung von Herrn Paul Braun...

Der Braun gab zunächst einen kurzen Überblick über den heutigen Stand der vorgelegten...

Auf dem Rückweg wurde dann noch abschließend das alte Schloß besichtigt, wobei Herr Braun...

Troche Unterhaltung in „Fittlerwachen“

Ein Lustspiel von Paul Selwig Baden-Baden. Ein Theaterabend des hiesigen...

An unsere Bezieher!

Wir bitten die Bezieher des „Führer“, künftig von Urlaubs- u. Reisebestellungen Abstand zu nehmen

weil es uns in diesem Jahre aus kriegsbedingten Gründen nicht möglich ist, Nachsendungen vorzunehmen.

Umstellungen, die durch Umzüge oder durch besondere Umstände notwendig sind, werden selbstverständlich nach wie vor erledigt.

Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe

Führerinnen sind Vorbild durch Können und Leistung

Eine Schulung der Ortsjugendgruppenführerinnen - Kreisfrauenfachleiterin Frau. Schäßlein gab Richtlinien für die Sommerarbeit

Odw. Rastatt. Die jungen Frauen und Mädchen, die als Ortsjugendgruppenführerinnen der K.F. Frauenfachleiterin...

Die eigentliche Schulung begann dann mit einem Kulturreferat der Musikreferentin Mrs. Soffa...

Der Leibeserziehung kommt bei der gegenwärtig erhöhten Beanspruchung unserer Frauen und Mädchen in Beruf und Haushalt...

Der Leibeserziehung kommt bei der gegenwärtig erhöhten Beanspruchung unserer Frauen und Mädchen in Beruf und Haushalt...

Die stereotypen Merkmale und Züge dieser Kategorie von Tüchtern, die ganz und gar einem harmlosen Unterhaltungsintention verpflichtet sind...

Aus dem Murgtal

M. Gaggenau-Dienau. (Dienstbesprechung) Am letzten Mittwoch rief der Ortsgruppenleiter Pa. Leo Seiler die Politischen Leiter...

(Altersjubiläum) Dieser Tage konnte Frau Martina Fittlerling, geb. Weber, Witwe, Mäckerstraße, ihren 70. Geburtstag feiern.

Gute Leistungen beim Reichssportwettkampf V. M. Gernsbach. Auf der Kampfbahn bei den Schulen wurden die Wettkämpfe unserer Jugend unter Leitung des Standortführers Pa. Bohner...

Schäßlein zu ihren Führerinnen und gab ihnen die Arbeitsanweisungen für die Aufgaben des Sommers im einzelnen bekannt.

Bei den Arbeitsanweisungen allgemeiner und interner Art trat besonders noch die Parazelleidreue hervor. Es ist die eigentliche und schönste Aufgabe anderer Mädel...

Die Führerinnen sind verantwortlich für die ganze Gemeinschaft und für die Kameradschaft in ihrer Gruppe. Sie soll nicht nur feilschlich sein und durch ihre begrenzten Schwünge...

Der beglückte Beifall am Schluss der Ausführungen zeigte der Kreisfrauenfachleiterin, daß ihre richtungswisenden Worte von den Führerinnen verstanden worden waren.

Der Sport vom Sonntag

FC. Rastatt - FB. Durlach 8:2 (2:2)

Mit einem klaren Sieg qualifizierte sich Rastatt für die nächste Runde im Endschammer-Pokal.

Die Spielleitung lag wieder in den bewährten Händen von Kurt Strehlen, der auch die Rolle des Beobachtungswiegers trefflich verführte.

Die Spielleitung lag wieder in den bewährten Händen von Kurt Strehlen, der auch die Rolle des Beobachtungswiegers trefflich verführte.

Die stereotypen Merkmale und Züge dieser Kategorie von Tüchtern, die ganz und gar einem harmlosen Unterhaltungsintention verpflichtet sind...

unser Volk fanden die Wettkämpfe ihren Höhepunkt.

(Ein punter Abend zugunsten des D.M.K.) Jugendhafte Spielfreudigkeit zeigte eine Veranstaltung, die am Samstag durch Schüler und Schülerinnen der 3. Klasse der Oberrealschule im Nebenraum durchgeführt wurde.

(Gillsbereitschaft im Krieg) Wie in den früheren Jahren wird bei Beginn der Heuernte wieder die Nachbarschaftshilfe sich zeigen müssen, um die mangelnden Arbeitskräfte zu ersetzen.

Z. Langenbrand. (Kurzzeitschreibung) Mit dem K. 2. wurde der Obergefreite Emil Schöck ausgezeichnet.

Rastatter Stadtspiegel

Spinnstoffammelstelle der Ortsgruppe Schloß Wie mir erfahren, ist dieammelstelle der Ortsgruppe Schloß im Schloß, rechter Flügel, täglich von 17 bis 20 Uhr und Sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Pa. Frank wieder Geschäftsführer des Kreises Rastatt Die der Kreisleiter des Kreises Rastatt, Kreisleiter Pa. Dieffenbacher, in der Kreisversammlung der Partei am Sonntag bekanntgab, übernimmt ab heute Pa. Frank wieder das Amt des Geschäftsführers innerhalb der Kreisleitung.

Die der Kreisleiter des Kreises Rastatt, Kreisleiter Pa. Dieffenbacher, in der Kreisversammlung der Partei am Sonntag bekanntgab, übernimmt ab heute Pa. Frank wieder das Amt des Geschäftsführers innerhalb der Kreisleitung.

Rund um Rastatt

Deitheim. (Reichssportwettkampf) Wie alljährlich, trat auch in diesem Jahr alle Einheiten unserer Standortgruppen am 29. und 30. Mai zum Reichssportwettkampf zusammen.

W. Söllingen. (Wir ehren das Alter.) Heute vollenden der Oberbauminspektor i. R. Oswald Seiter und Frau Emilie Schenker 76. Lebensjahr.

K. Wiederbühl. (Beerdigung.) Am Sonntagnachmittag wurde die irdische Hülle des in Rastatt im 82. Lebensjahr verstorbenen Franz Salas Permann unter zahlreicher Beteiligung aller Kameraden dem treuen Mitglied und alten Soldaten, der dem Verein über 46 Jahre hindurch die Treue hielt, ein herrliches Blumengebilde mit Nachruf niederte.

Rastatt zeigte auch in diesem Spiel wieder eine reiche Leistung, mußte sich aber erst auf die neue Gangart Umladung einstellen, ehe man in Fahrt kam.

Die Entscheidungen von Schiri Unverfehrt (Waggenau) wurden des öfteren stark angezweifelt.

FC. Rastatt Umladung - Kreiswahl Rastatt 4:1 Ein abwechslungsreiches und jederzeit spannendes Spiel lieferten sich obige Mannschaften. Rastatt mit Feldmann, Wäsmar, Jetthofer, Ger, Geyer, Hartmann, Kain, Kiefer, Scherer, Werner, Bauer zeigte ein feines Spiel und steuerte auch in dieser Höhe verdient. Es wurden Leistungen gezeigt, wie man sie heute nicht immer zu sehen bekommt.

tag und Sonntag unsere Jungen und Mädchen auf dem herrlich an der Murg gelegenen Sportplatz zum Reichssportwettkampf der Hitlerjugend auf. Nach einem Vied und einer kurzen Anrede des Geschäftsführers Pa. Festerle über den Zweck des Wettkampfes erfolgte die Flaggenhissung, die den Eintritt in den Kampftag gab.

Musik am Sonntagmorgen Vermerstoch. Wer hat nicht das Trompetenolo gehört, das am Sonntagmorgen „Höhlerstopp“ hinunter ins Dorf geandt wurde?

Das müssen wir bald feststellen! Wir wollen in Ruhe den Hauptaufenthaltsraum der Familie für den kommenden Winter so einrichten, daß wir es warm haben und doch Heizung sparen.

Umichau am Oberrhein

Heidelberg. (Reichsstudentenföhner in Heidelberg.) Reichsstudentenföhner Gauleiter Dr. Scheel weihte dieser Tage zur Befähigung studentischer Einrichtungen und anläßlich einer Arbeitsstunde der Studentenführer und Amtleiter des Gaues Baden in Heidelberg, im Mittelpunkt der Verhandlungen im Langemarck-Baum unter dem Vorhiss des Gauinstandführers Dr. Scherberger standen organisatorische Fragen und vor allem der studentische Einfluß während des Semesters und in den Ferien.

Mannheim. (Kalenberber wadert ins Juchthaus.) Der 68jährige Kurt Wiederhoff aus Weinheim war vom April bis August 1942 an einer Reihe von Verdunfungsbedürfnissen beteiligt, die er zum größten Teil mit dem ihm eigenen Sondergericht Mannheim zum Tode verurteilten Willi Jürg ausgeführt hatte.

Baden-Baden. (Todesfall.) Hier starb der bekannte Palaeologe Eugen Max. Er hat sich um die Erforschung und Ausbeute der Seilalunen große Verdienste erworben. Max war 100 Jahre alt.

Wie stark muß Starbier sein?

Nach einem alten Rezept hat man die Güte eines Biers daran gemessen, daß man die Hosen der Männer damit befeuchtete und das Bier für einwandfrei erklärte, wenn die Männer dann an der Westschleuse stehen blieben.

Rheinwasserstände vom 31. Mai

Konstanz 800 (+2), Rheinfelden 287 (+0), Breisach 194 (-4), Rehl 266 (-10), Straßburg 267 (-8), Karlsruhe-Wagau 408 (-8), Mannheim 288 (-9), Caud 183 (-5).

Am schwarzen Brett

Reichssportwettkampf im Stadion 19/11. Auf dem Sportplatz in Gaggenau-Dienau trafen sich am Sonntag die Mannschaften der 1. bis 10. Klasse der hiesigen Reichssportwettkämpfe an. Nach der Absegnung und einem kurzen Vied begann die Wettkämpfe, die sich fortwährend angeschlossen wurde, durch den ständigen die Siegerkrone an sich zu ziehen.

Reichsstudentenföhner in Heidelberg. Reichsstudentenföhner Gauleiter Dr. Scheel weihte dieser Tage zur Befähigung studentischer Einrichtungen und anläßlich einer Arbeitsstunde der Studentenführer und Amtleiter des Gaues Baden in Heidelberg, im Mittelpunkt der Verhandlungen im Langemarck-Baum unter dem Vorhiss des Gauinstandführers Dr. Scherberger standen organisatorische Fragen und vor allem der studentische Einfluß während des Semesters und in den Ferien.

Reichsstudentenföhner in Heidelberg. Reichsstudentenföhner Gauleiter Dr. Scheel weihte dieser Tage zur Befähigung studentischer Einrichtungen und anläßlich einer Arbeitsstunde der Studentenführer und Amtleiter des Gaues Baden in Heidelberg, im Mittelpunkt der Verhandlungen im Langemarck-Baum unter dem Vorhiss des Gauinstandführers Dr. Scherberger standen organisatorische Fragen und vor allem der studentische Einfluß während des Semesters und in den Ferien.

Reichsstudentenföhner in Heidelberg. Reichsstudentenföhner Gauleiter Dr. Scheel weihte dieser Tage zur Befähigung studentischer Einrichtungen und anläßlich einer Arbeitsstunde der Studentenführer und Amtleiter des Gaues Baden in Heidelberg, im Mittelpunkt der Verhandlungen im Langemarck-Baum unter dem Vorhiss des Gauinstandführers Dr. Scherberger standen organisatorische Fragen und vor allem der studentische Einfluß während des Semesters und in den Ferien.

Denk jetzt im Sommer schon an den Winter!



Welches Zimmer ist am „wärmegünstigsten“?

Das müssen wir bald feststellen! Wir wollen in Ruhe den Hauptaufenthaltsraum der Familie für den kommenden Winter so einrichten, daß wir es warm haben und doch Heizung sparen. Dafür gibt es zwei ganz einfache Regeln: Wenn möglich, ein nach Süden liegendes Zimmer mit wenig Fenstern wählen - und auf seine „Umgebung“ achten! Neben, über und unter dem Zimmer sollen möglichst keine ungeheizten Räume liegen! Deshalb versuchen wir uns auch freundschaftlich mit den anderen Mietern über eine einheitliche Wahl in allen übereinanderliegenden Wohnungen zu einigen. Jeder hat davon den gleichen Nutzen: eine Feuerungsersparnis bis zu 50 %! Ist das nicht eine feine Sache für uns - und ein herrlicher Nasenstüber für „Kohlenkäu“ dazu!

Wer jetzt sich etwas Mühe macht, im Winter über diesen lacht!

Schilda in Persien

Ein Mann in Kaswin in Persien hatte ein in seinem Hause einen kostbaren Ring verloren. Klagen ging er hinaus auf die Straße und begann dort zu jagen. „Aber wenn du den Ring doch im Hause verloren hast“, meinte der Nachbar, „mehals suchst du ihn dann auf der Straße?“ „Weil es brinnen so dunkel ist“, lautete die fluge Antwort.

Schilda ist überall zu finden. In Persien jagt jemand. Erstens ist Kaswin, die einstige Hauptstadt des Perserreiches, durch einen im Jahre 1870 verstorbenen berühmten Dichter unerbittlich lächerlich gemacht worden, weil er eine Reihe kostbarer Schmiede von ihrer Einwohnern zu erziehen wollte. Dann aber mußten es sich auch die Leute von Masandaran gefallen lassen, daß man sie mit launigen Stücken verhöhle. Ein solches Gedicht erzählt Walter Hinz in seiner „Frankfurter Meile“.

Ein Masandaraner besteht bei einem Tischler ein Haus. Der Tischler fordert das Breitenmaß. Der Mann geht heim, nimmt Maß mit den Armen und stellt fest, daß sein Tor genau so breit werden muß wie die Sonne, die er mit ausgebreiteten Armen bezeugt. Er traut sich aber die Arme nicht wieder öffnen zu lassen, um das Maß nicht zu verlieren. Und so folgt er durch die ganze Stadt mit weit ausgebreiteten Armen an einem Tischler. Jeden, der ihm in den Weg kommt, bittet er flehentlich, ihn nicht anzusehen, damit er sein Maß nicht verliere. Endlich rennt ihn ein Feind über den Haufen. Gutmütige Menschen wollen ihn aufheben, da freit er verzweifelt: „Jetzt muß ich am Bari in die Höhe fliehen an den Armen!“

men! Am Bari! Am Bari! Sonst muß ich mein Maß verlieren!“ Ein anderer Masandaraner findet auf der Straße einen Spiegel. Die noch hat er einen feinem gelernt. Als er nun hineinsieht und einen Mann darin erblickt, ruft er erschrocken: „Unschöner! Ich würde nicht, daß ich diesen das Ding gebürt!“

Der „Die“ Peterchen betrachtet nachlässig seinen wüchigen, neugeborenen Bruder. Dann fragt er den neben ihm stehenden Opa mit einem Seufzer: „Opa, Brüderchen hat keine Haare?“ „Nein, die hat er nicht“, sagt Opa. „Und Zähne hat Brüderchen auch nicht?“ „Nein, Zähne hat er ja nicht.“ „Opa, und er hat ja lauter Krümel!“ „Im Krümel hat er, das muß man sagen.“ Peterchen nickt einen Blick auf Opas schales Haupt. Opa eingetafelten Mund und Opa's Krümel. Dann äußert er mit dem Ausdruck tiefer Befürchtung: „Opa, damit sind wir angeheimert, — das ist ein Opa!“

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 12.35-12.45 Der Bericht zur Lage 12.45-13.00 Reichsflagge 13.00-13.15 Zeitensymphonie nach 13.15-13.30 Aus dem Reichsarchiv 13.30-13.45 Musikalische Werke 13.45-14.00 Der Reichsleiter 14.00-14.15 Rundfunkkonzert 14.15-14.30 Rundfunktheater: (Kocher- und Orchesterkonzert) 14.30-14.45 Rundfunktheater: (Kocher- und Orchesterkonzert) 14.45-15.00 Musikalische Werke 15.00-15.15 Musikalische Werke 15.15-15.30 Musikalische Werke 15.30-15.45 Musikalische Werke 15.45-16.00 Musikalische Werke 16.00-16.15 Musikalische Werke 16.15-16.30 Musikalische Werke 16.30-16.45 Musikalische Werke 16.45-17.00 Musikalische Werke 17.00-17.15 Musikalische Werke 17.15-17.30 Musikalische Werke 17.30-17.45 Musikalische Werke 17.45-18.00 Musikalische Werke 18.00-18.15 Musikalische Werke 18.15-18.30 Musikalische Werke 18.30-18.45 Musikalische Werke 18.45-19.00 Musikalische Werke 19.00-19.15 Musikalische Werke 19.15-19.30 Musikalische Werke 19.30-19.45 Musikalische Werke 19.45-20.00 Musikalische Werke 20.00-20.15 Musikalische Werke 20.15-20.30 Musikalische Werke 20.30-20.45 Musikalische Werke 20.45-21.00 Musikalische Werke 21.00-21.15 Musikalische Werke 21.15-21.30 Musikalische Werke 21.30-21.45 Musikalische Werke 21.45-22.00 Musikalische Werke 22.00-22.15 Musikalische Werke 22.15-22.30 Musikalische Werke 22.30-22.45 Musikalische Werke 22.45-23.00 Musikalische Werke 23.00-23.15 Musikalische Werke 23.15-23.30 Musikalische Werke 23.30-23.45 Musikalische Werke 23.45-24.00 Musikalische Werke 24.00-24.15 Musikalische Werke 24.15-24.30 Musikalische Werke 24.30-24.45 Musikalische Werke 24.45-25.00 Musikalische Werke 25.00-25.15 Musikalische Werke 25.15-25.30 Musikalische Werke 25.30-25.45 Musikalische Werke 25.45-26.00 Musikalische Werke 26.00-26.15 Musikalische Werke 26.15-26.30 Musikalische Werke 26.30-26.45 Musikalische Werke 26.45-27.00 Musikalische Werke 27.00-27.15 Musikalische Werke 27.15-27.30 Musikalische Werke 27.30-27.45 Musikalische Werke 27.45-28.00 Musikalische Werke 28.00-28.15 Musikalische Werke 28.15-28.30 Musikalische Werke 28.30-28.45 Musikalische Werke 28.45-29.00 Musikalische Werke 29.00-29.15 Musikalische Werke 29.15-29.30 Musikalische Werke 29.30-29.45 Musikalische Werke 29.45-30.00 Musikalische Werke 30.00-30.15 Musikalische Werke 30.15-30.30 Musikalische Werke 30.30-30.45 Musikalische Werke 30.45-31.00 Musikalische Werke 31.00-31.15 Musikalische Werke 31.15-31.30 Musikalische Werke 31.30-31.45 Musikalische Werke 31.45-32.00 Musikalische Werke 32.00-32.15 Musikalische Werke 32.15-32.30 Musikalische Werke 32.30-32.45 Musikalische Werke 32.45-33.00 Musikalische Werke 33.00-33.15 Musikalische Werke 33.15-33.30 Musikalische Werke 33.30-33.45 Musikalische Werke 33.45-34.00 Musikalische Werke 34.00-34.15 Musikalische Werke 34.15-34.30 Musikalische Werke 34.30-34.45 Musikalische Werke 34.45-35.00 Musikalische Werke 35.00-35.15 Musikalische Werke 35.15-35.30 Musikalische Werke 35.30-35.45 Musikalische Werke 35.45-36.00 Musikalische Werke 36.00-36.15 Musikalische Werke 36.15-36.30 Musikalische Werke 36.30-36.45 Musikalische Werke 36.45-37.00 Musikalische Werke 37.00-37.15 Musikalische Werke 37.15-37.30 Musikalische Werke 37.30-37.45 Musikalische Werke 37.45-38.00 Musikalische Werke 38.00-38.15 Musikalische Werke 38.15-38.30 Musikalische Werke 38.30-38.45 Musikalische Werke 38.45-39.00 Musikalische Werke 39.00-39.15 Musikalische Werke 39.15-39.30 Musikalische Werke 39.30-39.45 Musikalische Werke 39.45-40.00 Musikalische Werke 40.00-40.15 Musikalische Werke 40.15-40.30 Musikalische Werke 40.30-40.45 Musikalische Werke 40.45-41.00 Musikalische Werke 41.00-41.15 Musikalische Werke 41.15-41.30 Musikalische Werke 41.30-41.45 Musikalische Werke 41.45-42.00 Musikalische Werke 42.00-42.15 Musikalische Werke 42.15-42.30 Musikalische Werke 42.30-42.45 Musikalische Werke 42.45-43.00 Musikalische Werke 43.00-43.15 Musikalische Werke 43.15-43.30 Musikalische Werke 43.30-43.45 Musikalische Werke 43.45-44.00 Musikalische Werke 44.00-44.15 Musikalische Werke 44.15-44.30 Musikalische Werke 44.30-44.45 Musikalische Werke 44.45-45.00 Musikalische Werke 45.00-45.15 Musikalische Werke 45.15-45.30 Musikalische Werke 45.30-45.45 Musikalische Werke 45.45-46.00 Musikalische Werke 46.00-46.15 Musikalische Werke 46.15-46.30 Musikalische Werke 46.30-46.45 Musikalische Werke 46.45-47.00 Musikalische Werke 47.00-47.15 Musikalische Werke 47.15-47.30 Musikalische Werke 47.30-47.45 Musikalische Werke 47.45-48.00 Musikalische Werke 48.00-48.15 Musikalische Werke 48.15-48.30 Musikalische Werke 48.30-48.45 Musikalische Werke 48.45-49.00 Musikalische Werke 49.00-49.15 Musikalische Werke 49.15-49.30 Musikalische Werke 49.30-49.45 Musikalische Werke 49.45-50.00 Musikalische Werke 50.00-50.15 Musikalische Werke 50.15-50.30 Musikalische Werke 50.30-50.45 Musikalische Werke 50.45-51.00 Musikalische Werke 51.00-51.15 Musikalische Werke 51.15-51.30 Musikalische Werke 51.30-51.45 Musikalische Werke 51.45-52.00 Musikalische Werke 52.00-52.15 Musikalische Werke 52.15-52.30 Musikalische Werke 52.30-52.45 Musikalische Werke 52.45-53.00 Musikalische Werke 53.00-53.15 Musikalische Werke 53.15-53.30 Musikalische Werke 53.30-53.45 Musikalische Werke 53.45-54.00 Musikalische Werke 54.00-54.15 Musikalische Werke 54.15-54.30 Musikalische Werke 54.30-54.45 Musikalische Werke 54.45-55.00 Musikalische Werke 55.00-55.15 Musikalische Werke 55.15-55.30 Musikalische Werke 55.30-55.45 Musikalische Werke 55.45-56.00 Musikalische Werke 56.00-56.15 Musikalische Werke 56.15-56.30 Musikalische Werke 56.30-56.45 Musikalische Werke 56.45-57.00 Musikalische Werke 57.00-57.15 Musikalische Werke 57.15-57.30 Musikalische Werke 57.30-57.45 Musikalische Werke 57.45-58.00 Musikalische Werke 58.00-58.15 Musikalische Werke 58.15-58.30 Musikalische Werke 58.30-58.45 Musikalische Werke 58.45-59.00 Musikalische Werke 59.00-59.15 Musikalische Werke 59.15-59.30 Musikalische Werke 59.30-59.45 Musikalische Werke 59.45-60.00 Musikalische Werke 60.00-60.15 Musikalische Werke 60.15-60.30 Musikalische Werke 60.30-60.45 Musikalische Werke 60.45-61.00 Musikalische Werke 61.00-61.15 Musikalische Werke 61.15-61.30 Musikalische Werke 61.30-61.45 Musikalische Werke 61.45-62.00 Musikalische Werke 62.00-62.15 Musikalische Werke 62.15-62.30 Musikalische Werke 62.30-62.45 Musikalische Werke 62.45-63.00 Musikalische Werke 63.00-63.15 Musikalische Werke 63.15-63.30 Musikalische Werke 63.30-63.45 Musikalische Werke 63.45-64.00 Musikalische Werke 64.00-64.15 Musikalische Werke 64.15-64.30 Musikalische Werke 64.30-64.45 Musikalische Werke 64.45-65.00 Musikalische Werke 65.00-65.15 Musikalische Werke 65.15-65.30 Musikalische Werke 65.30-65.45 Musikalische Werke 65.45-66.00 Musikalische Werke 66.00-66.15 Musikalische Werke 66.15-66.30 Musikalische Werke 66.30-66.45 Musikalische Werke 66.45-67.00 Musikalische Werke 67.00-67.15 Musikalische Werke 67.15-67.30 Musikalische Werke 67.30-67.45 Musikalische Werke 67.45-68.00 Musikalische Werke 68.00-68.15 Musikalische Werke 68.15-68.30 Musikalische Werke 68.30-68.45 Musikalische Werke 68.45-69.00 Musikalische Werke 69.00-69.15 Musikalische Werke 69.15-69.30 Musikalische Werke 69.30-69.45 Musikalische Werke 69.45-70.00 Musikalische Werke 70.00-70.15 Musikalische Werke 70.15-70.30 Musikalische Werke 70.30-70.45 Musikalische Werke 70.45-71.00 Musikalische Werke 71.00-71.15 Musikalische Werke 71.15-71.30 Musikalische Werke 71.30-71.45 Musikalische Werke 71.45-72.00 Musikalische Werke 72.00-72.15 Musikalische Werke 72.15-72.30 Musikalische Werke 72.30-72.45 Musikalische Werke 72.45-73.00 Musikalische Werke 73.00-73.15 Musikalische Werke 73.15-73.30 Musikalische Werke 73.30-73.45 Musikalische Werke 73.45-74.00 Musikalische Werke 74.00-74.15 Musikalische Werke 74.15-74.30 Musikalische Werke 74.30-74.45 Musikalische Werke 74.45-75.00 Musikalische Werke 75.00-75.15 Musikalische Werke 75.15-75.30 Musikalische Werke 75.30-75.45 Musikalische Werke 75.45-76.00 Musikalische Werke 76.00-76.15 Musikalische Werke 76.15-76.30 Musikalische Werke 76.30-76.45 Musikalische Werke 76.45-77.00 Musikalische Werke 77.00-77.15 Musikalische Werke 77.15-77.30 Musikalische Werke 77.30-77.45 Musikalische Werke 77.45-78.00 Musikalische Werke 78.00-78.15 Musikalische Werke 78.15-78.30 Musikalische Werke 78.30-78.45 Musikalische Werke 78.45-79.00 Musikalische Werke 79.00-79.15 Musikalische Werke 79.15-79.30 Musikalische Werke 79.30-79.45 Musikalische Werke 79.45-80.00 Musikalische Werke 80.00-80.15 Musikalische Werke 80.15-80.30 Musikalische Werke 80.30-80.45 Musikalische Werke 80.45-81.00 Musikalische Werke 81.00-81.15 Musikalische Werke 81.15-81.30 Musikalische Werke 81.30-81.45 Musikalische Werke 81.45-82.00 Musikalische Werke 82.00-82.15 Musikalische Werke 82.15-82.30 Musikalische Werke 82.30-82.45 Musikalische Werke 82.45-83.00 Musikalische Werke 83.00-83.15 Musikalische Werke 83.15-83.30 Musikalische Werke 83.30-83.45 Musikalische Werke 83.45-84.00 Musikalische Werke 84.00-84.15 Musikalische Werke 84.15-84.30 Musikalische Werke 84.30-84.45 Musikalische Werke 84.45-85.00 Musikalische Werke 85.00-85.15 Musikalische Werke 85.15-85.30 Musikalische Werke 85.30-85.45 Musikalische Werke 85.45-86.00 Musikalische Werke 86.00-86.15 Musikalische Werke 86.15-86.30 Musikalische Werke 86.30-86.45 Musikalische Werke 86.45-87.00 Musikalische Werke 87.00-87.15 Musikalische Werke 87.15-87.30 Musikalische Werke 87.30-87.45 Musikalische Werke 87.45-88.00 Musikalische Werke 88.00-88.15 Musikalische Werke 88.15-88.30 Musikalische Werke 88.30-88.45 Musikalische Werke 88.45-89.00 Musikalische Werke 89.00-89.15 Musikalische Werke 89.15-89.30 Musikalische Werke 89.30-89.45 Musikalische Werke 89.45-90.00 Musikalische Werke 90.00-90.15 Musikalische Werke 90.15-90.30 Musikalische Werke 90.30-90.45 Musikalische Werke 90.45-91.00 Musikalische Werke 91.00-91.15 Musikalische Werke 91.15-91.30 Musikalische Werke 91.30-91.45 Musikalische Werke 91.45-92.00 Musikalische Werke 92.00-92.15 Musikalische Werke 92.15-92.30 Musikalische Werke 92.30-92.45 Musikalische Werke 92.45-93.00 Musikalische Werke 93.00-93.15 Musikalische Werke 93.15-93.30 Musikalische Werke 93.30-93.45 Musikalische Werke 93.45-94.00 Musikalische Werke 94.00-94.15 Musikalische Werke 94.15-94.30 Musikalische Werke 94.30-94.45 Musikalische Werke 94.45-95.00 Musikalische Werke 95.00-95.15 Musikalische Werke 95.15-95.30 Musikalische Werke 95.30-95.45 Musikalische Werke 95.45-96.00 Musikalische Werke 96.00-96.15 Musikalische Werke 96.15-96.30 Musikalische Werke 96.30-96.45 Musikalische Werke 96.45-97.00 Musikalische Werke 97.00-97.15 Musikalische Werke 97.15-97.30 Musikalische Werke 97.30-97.45 Musikalische Werke 97.45-98.00 Musikalische Werke 98.00-98.15 Musikalische Werke 98.15-98.30 Musikalische Werke 98.30-98.45 Musikalische Werke 98.45-99.00 Musikalische Werke 99.00-99.15 Musikalische Werke 99.15-99.30 Musikalische Werke 99.30-99.45 Musikalische Werke 99.45-100.00 Musikalische Werke 100.00-100.15 Musikalische Werke 100.15-100.30 Musikalische Werke 100.30-100.45 Musikalische Werke 100.45-101.00 Musikalische Werke 101.00-101.15 Musikalische Werke 101.15-101.30 Musikalische Werke 101.30-101.45 Musikalische Werke 101.45-102.00 Musikalische Werke 102.00-102.15 Musikalische Werke 102.15-102.30 Musikalische Werke 102.30-102.45 Musikalische Werke 102.45-103.00 Musikalische Werke 103.00-103.15 Musikalische Werke 103.15-103.30 Musikalische Werke 103.30-103.45 Musikalische Werke 103.45-104.00 Musikalische Werke 104.00-104.15 Musikalische Werke 104.15-104.30 Musikalische Werke 104.30-104.45 Musikalische Werke 104.45-105.00 Musikalische Werke 105.00-105.15 Musikalische Werke 105.15-105.30 Musikalische Werke 105.30-105.45 Musikalische Werke 105.45-106.00 Musikalische Werke 106.00-106.15 Musikalische Werke 106.15-106.30 Musikalische Werke 106.30-106.45 Musikalische Werke 106.45-107.00 Musikalische Werke 107.00-107.15 Musikalische Werke 107.15-107.30 Musikalische Werke 107.30-107.45 Musikalische Werke 107.45-108.00 Musikalische Werke 108.00-108.15 Musikalische Werke 108.15-108.30 Musikalische Werke 108.30-108.45 Musikalische Werke 108.45-109.00 Musikalische Werke 109.00-109.15 Musikalische Werke 109.15-109.30 Musikalische Werke 109.30-109.45 Musikalische Werke 109.45-110.00 Musikalische Werke 110.00-110.15 Musikalische Werke 110.15-110.30 Musikalische Werke 110.30-110.45 Musikalische Werke 110.45-111.00 Musikalische Werke 111.00-111.15 Musikalische Werke 111.15-111.30 Musikalische Werke 111.30-111.45 Musikalische Werke 111.45-112.00 Musikalische Werke 112.00-112.15 Musikalische Werke 112.15-112.30 Musikalische Werke 112.30-112.45 Musikalische Werke 112.45-113.00 Musikalische Werke 113.00-113.15 Musikalische Werke 113.15-113.30 Musikalische Werke 113.30-113.45 Musikalische Werke 113.45-114.00 Musikalische Werke 114.00-114.15 Musikalische Werke 114.15-114.30 Musikalische Werke 114.30-114.45 Musikalische Werke 114.45-115.00 Musikalische Werke 115.00-115.15 Musikalische Werke 115.15-115.30 Musikalische Werke 115.30-115.45 Musikalische Werke 115.45-116.00 Musikalische Werke 116.00-116.15 Musikalische Werke 116.15-116.30 Musikalische Werke 116.30-116.45 Musikalische Werke 116.45-117.00 Musikalische Werke 117.00-117.15 Musikalische Werke 117.15-117.30 Musikalische Werke 117.30-117.45 Musikalische Werke 117.45-118.00 Musikalische Werke 118.00-118.15 Musikalische Werke 118.15-118.30 Musikalische Werke 118.30-118.45 Musikalische Werke 118.45-119.00 Musikalische Werke 119.00-119.15 Musikalische Werke 119.15-119.30 Musikalische Werke 119.30-119.45 Musikalische Werke 119.45-120.00 Musikalische Werke 120.00-120.15 Musikalische Werke 120.15-120.30 Musikalische Werke 120.30-120.45 Musikalische Werke 120.45-121.00 Musikalische Werke 121.00-121.15 Musikalische Werke 121.15-121.30 Musikalische Werke 121.30-121.45 Musikalische Werke 121.45-122.00 Musikalische Werke 122.00-122.15 Musikalische Werke 122.15-122.30 Musikalische Werke 122.30-122.45 Musikalische Werke 122.45-123.00 Musikalische Werke 123.00-123.15 Musikalische Werke 123.15-123.30 Musikalische Werke 123.30-123.45 Musikalische Werke 123.45-124.00 Musikalische Werke 124.00-124.15 Musikalische Werke 124.15-124.30 Musikalische Werke 124.30-124.45 Musikalische Werke 124.45-125.00 Musikalische Werke 125.00-125.15 Musikalische Werke 125.15-125.30 Musikalische Werke 125.30-125.45 Musikalische Werke 125.45-126.00 Musikalische Werke 126.00-126.15 Musikalische Werke 126.15-126.30 Musikalische Werke 126.30-126.45 Musikalische Werke 126.45-127.00 Musikalische Werke 127.00-127.15 Musikalische Werke 127.15-127.30 Musikalische Werke 127.30-127.45 Musikalische Werke 127.45-128.00 Musikalische Werke 128.00-128.15 Musikalische Werke 128.15-128.30 Musikalische Werke 128.30-128.45 Musikalische Werke 128.45-129.00 Musikalische Werke 129.00-129.15 Musikalische Werke 129.15-129.30 Musikalische Werke 129.30-129.45 Musikalische Werke 129.45-130.00 Musikalische Werke 130.00-130.15 Musikalische Werke 130.15-130.30 Musikalische Werke 130.30-130.45 Musikalische Werke 130.45-131.00 Musikalische Werke 131.00-131.15 Musikalische Werke 131.15-131.30 Musikalische Werke 131.30-131.45 Musikalische Werke 131.45-132.00 Musikalische Werke 132.00-132.15 Musikalische Werke 132.15-132.30 Musikalische Werke 132.30-132.45 Musikalische Werke 132.45-133.00 Musikalische Werke 133.00-133.15 Musikalische Werke 133.15-133.30 Musikalische Werke 133.30-133.45 Musikalische Werke 133.45-134.00 Musikalische Werke 134.00-134.15 Musikalische Werke 134.15-134.30 Musikalische Werke 134.30-134.45 Musikalische Werke 134.45-135.00 Musikalische Werke 135.00-135.15 Musikalische Werke 135.15-135.30 Musikalische Werke 135.30-135.45 Musikalische Werke 135.45-136.00 Musikalische Werke 136.00-136.15 Musikalische Werke 136.15-136.30 Musikalische Werke 136.30-136.45 Musikalische Werke 136.45-137.00 Musikalische Werke 137.00-137.15 Musikalische Werke 137.15-137.30 Musikalische Werke 137.30-137.45 Musikalische Werke 137.45-138.00 Musikalische Werke 138.00-138.15 Musikalische Werke 138.15-138.30 Musikalische Werke 138.30-138.45 Musikalische Werke 138.45-139.00 Musikalische Werke 139.00-139.15 Musikalische Werke 139.15-139.30 Musikalische Werke 139.30-139.45 Musikalische Werke 139.45-140.00 Musikalische Werke 140.00-140.15 Musikalische Werke 140.15-140.30 Musikalische Werke 140.30-140.45 Musikalische Werke 140.45-141.00 Musikalische Werke 141.00-141.15 Musikalische Werke 141.15-141.30 Musikalische Werke 141.30-141.45 Musikalische Werke 141.45-142.00 Musikalische Werke 142.00-142.15 Musikalische Werke 142.15-142.30 Musikalische Werke 142.30-142.45 Musikalische Werke 142.45-143.00 Musikalische Werke 143.00-143.15 Musikalische Werke 143.15-143.30 Musikalische Werke 143.30-143.45 Musikalische Werke 143.45-144.00 Musikalische Werke 144.00-144.15 Musikalische Werke 144.15-144.30 Musikalische Werke 144.30-144.45 Musikalische Werke 144.45-145.00 Musikalische Werke 145.00-145.15 Musikalische Werke 145.15-145.30 Musikalische Werke 145.30-145.45 Musikalische Werke 145.45-146.00 Musikalische Werke 146.00-146.15 Musikalische Werke 146.15-146.30 Musikalische Werke 146.30-146.45 Musikalische Werke 146.45-147.00 Musikalische Werke 147.00-147.15 Musikalische Werke 147.15-147.30 Musikalische Werke 147.30-147.45 Musikalische Werke 147.45-148.00 Musikalische Werke 148.00-148.15 Musikalische Werke 148.15-148.30 Musikalische Werke 148.30-148.45 Musikalische Werke 148.45-149.00 Musikalische Werke 149.00-149.15 Musikalische Werke 149.15-149.30 Musikalische Werke 149.30-149.45 Musikalische Werke 149.45-150.00 Musikalische Werke 150.00-150.15 Musikalische Werke 150.15-150.30 Musikalische Werke 150.30-150.45 Musikalische Werke 150.45-151.00 Musikalische Werke 151.00-151.15 Musikalische Werke 151.15-151.30 Musikalische Werke 151.30-151.45 Musikalische Werke 151.45-152.00 Musikalische Werke 152.00-152.15 Musikalische Werke 152.15-152.30 Musikalische Werke 152.30-152.45 Musikalische Werke 152.45-153.00 Musikalische Werke 153.00-153.15 Musikalische Werke 153.15-153.30 Musikalische Werke 153.30-153.45 Musikalische Werke 153.45-154.00 Musikalische Werke 154.00-154.15 Musikalische Werke 154.15-154.30 Musikalische Werke 154.30-154.45 Musikalische Werke 154.45-155.00 Musikalische Werke 155.00-155.15 Musikalische Werke 155.15-155.30 Musikalische Werke 155.30-155.45 Musikalische Werke 155.45-156.00 Musikalische Werke 156.00-156.15 Musikalische Werke 156.15-156.30 Musikalische Werke 156.30-156.45 Musikalische Werke 156.45-157.00 Musikalische Werke 157.00-157.15 Musikalische Werke 157.15-157.30 Musikalische Werke 157.30-157.45 Musikalische Werke 157.45-158.00 Musikalische Werke 158.00-158.15 Musikalische Werke 158.15-158.30 Musikalische Werke 158.30-158.45 Musikalische Werke 158.45-159.00 Musikalische Werke 159.00-159.15 Musikalische Werke 159.15-159.30 Musikalische Werke 159.30-159.45 Musikalische Werke 159.45-160.00 Musikalische Werke 160.00-160.15 Musikalische Werke 160.15-160.30 Musikalische Werke 160.30-160.45 Musikalische Werke 160.45-161.00 Musikalische Werke 161.00-161.15 Musikalische Werke 161.15-161.30 Musikalische Werke 161.30-161.45 Musikalische Werke 161.45-162.00 Musikalische Werke 162.00-162.15 Musikalische Werke 162.15-162.30 Musikalische Werke 162.30-162.45 Musikalische Werke 162.45-163.00 Musikalische Werke 163.00-163.15 Musikalische Werke 163.15-163.30 Musikalische Werke 163.30-163.45 Musikalische Werke 163.45-164.00 Musikalische Werke 164.00-164.15 Musikalische Werke 164.15-164.30 Musikalische Werke 164.30-164.45 Musikalische Werke 164.45-165.00 Musikalische Werke 165.00-165.15 Musikalische Werke 165.15-165.30 Musikalische Werke 165.30-165.45 Musikalische Werke 165.45-166.00 Musikalische Werke 166.00-166.15 Musikalische Werke 166.15-166.30 Musikalische Werke 166.30-166.45 Musikalische Werke 166.45-167.00 Musikalische Werke 167.00-167.15 Musikalische Werke 167.15-167.30 Musikalische Werke 167.30-167.45 Musikalische Werke 167.45-168.00 Musikalische Werke 168.00-168.15 Musikalische Werke 168.15-168.30 Musikalische Werke 168.30-168.45 Musikalische Werke 168.45-169.00 Musikalische Werke 169.00-169.15 Musikalische Werke 169.15-169.30 Musikalische Werke 169.30-169.45 Musikalische Werke 169.45-170.00 Musikalische Werke 170.00-170.15 Musikalische Werke 170.15-170.30 Musikalische Werke 170.30-170.45 Musikalische Werke 170.45-171.00 Musikalische Werke 171.00-171.15 Musikalische Werke 171.15-171.30 Musikalische Werke 171.30-171.45 Musikalische Werke 171.45-172.00 Musikalische Werke 172.00-172.15 Musikalische Werke 172.15-172.30 Musikalische Werke 172.30-172.45 Musikalische Werke 172.45-173.00 Musikalische Werke 173.00-173.15 Musikalische Werke 173.15-173.30 Musikalische Werke 173.30-173.45 Musikalische Werke 173.45-174.00 Musikalische Werke 174.00-174.15 Musikalische Werke 174.15-174.30 Musikalische Werke 174.30-174.45 Musikalische Werke 174.45-175.00 Musikalische Werke 175.00-175.15 Musikalische Werke 175.15-175.30 Musikalische Werke 175.30-175.45 Musikalische Werke 175.45-176.00 Musikalische Werke 176.00-176.15 Musikalische Werke 176.15-176.30 Musikalische Werke 176.30-176.45 Musikalische Werke 176.45-177.00 Musikalische Werke 177.00-177.15 Musikalische Werke 177.15-177.30 Musikalische Werke 177.30-177.45 Musikalische Werke 177.45-178.00 Musikalische Werke 178.00-178.15 Musikalische Werke 178.15-178.30 Musikalische Werke 178.30-178.45 Musikalische Werke 178.45-179.00 Musikalische Werke 179.00-179.15 Musikalische Werke 179.15-179.30 Musikalische Werke 179.30-179.45 Musikalische Werke 179.45-180.00 Musikalische Werke 180.00-180.15 Musikalische Werke 180.15-180.30 Musikalische Werke 180.30-180.45 Musikalische Werke 180.45-181.00 Musikalische Werke 181.00-181.15 Musikalische Werke 181.15-181.30 Musikalische Werke 181.30-181.45 Musikalische Werke 181.45-182.00 Musikalische Werke 182.00-182.15 Musikalische Werke 182.15-182.30 Musikalische Werke 182.30-182.45 Musikalische Werke 182.45-183.00 Musikalische Werke 183.00-183.15 Musikalische Werke 183.15-183.30 Musikalische Werke 183.30-183.45 Musikalische Werke 183.45-184.00 Musikalische Werke 184.00-184.15 Musikalische Werke 184.15-184.30 Musikalische Werke 184.30-184.45 Musikalische Werke 184.45-185.00 Musikalische Werke 185.00-185.15 Musikalische Werke 185.15-185.30 Musikalische Werke 185.30-185.45 Musikalische Werke 185.45-186.00 Musikalische Werke 186.00-186.15 Musikalische Werke 186.15-186.30 Musikalische Werke 186.30-186.45 Musikalische Werke 186.45-187.00 Musikalische Werke 187.00-187.15 Musikalische Werke 187.15-187.30 Musikalische Werke 187.30-187.45 Musikalische Werke 187.45-188.00 Musikalische Werke 188.00-188.15 Musikalische Werke 188.15-188.30 Musikalische Werke 188.30-188.45 Musikalische Werke 188.45-189.00 Musikalische Werke 189.00-189.15

